

Sonnenstäubchen

Etwas vom Staub, vom Gold und Großreimachen

Wenn die Frühjahrsform in die Fenster hereinbläst, braucht es keines gefährlichen Auges, um zu entdecken, wie häufig der braune Winter unter trautem Himmel gemacht hat; denn auf einmal beginnen in den Sonnenstrahlen die Sonnenstäubchen lustig durchzudankeln. Die Gattin sagt: Das kommt von deinem durchdringbaren Rauchen, Mann! Und der Mann sagt: Du treibst, Geliebte, das kommt von der Offenbarung! Und dann streitet er nicht weiter. Geliebte Götter haben einmal gesagt, es gäbe überhaupt keinen Staub; was man gemeinlich so nennt, das wären alle ordnungsmäßige Gegenstände, die sich nur rein zufällig nicht gerade an demjenigen Fleck befinden, wohin sie von reichlichen Regen, die Wälder hören das gerne. Alles an seinem Platz, denkt Maria und legt den Staub unter die Kommode. Wenn man den Staub nicht mehr sieht, ist seiner mehr da. Und wer durchaus weiden nicht will, der mag in den Saal oder Treppen des Staubfängers gehen.

Wer denn auch! Umhängung hat die Hausfrau mit dem „Staubfänger“ schon gemacht und kaum scheint die Sonne, da tanzen schon wieder die Sonnenstäubchen ihren lustigen Wirbel: Föhlerchen und Kärdchen und Pöselchen und gepörnte Bakterien oder Sporen von Wägen. Man weiß, daß das nicht von der Offenbarung oder Pfeife des Staubfängers allein herührt; diese Föhlerchen und Kärdchen stammen her von überall... aus der Abkühlung von Geweben oder Art. Was unglücklich kleinen Schimmern aller möglichen Dinge sind sie zu jammervoll, denn, aus der schmutzigen Staubfänger leben wir in einer ewig haubigen Welt. Wir Großstädter, wir Großstädter, wir Puppenknechten können ein Lied davon singen: also selten können wir in goldene Fernen und auf Gipfel schauen, wo wir keine Fäden durch die Lungen sehen. Und ich gesteht, ein dem Sommerabend, ich gehe wieder auf staubiger Straße heimwärts oder laufen in den Sägen ein.

Die Sonnenstäubchen sind nun also nur mit einem Heiteren und einem also nun Auge betrachtet können. Mit dem heiteren die Sonne, die eine oft genau so golden ist wie im Verjahre, mit einem neuen Auge das Ergebnis unserer Betrachtung, daß diese Stäubchen den Jersal alles zerkleinern: Staub zum Staube! Auch innerliche Befindlichkeit enthält der Staub, und nicht nur solche, die mit dem Staubhauch durch Fenster oder Türen ins Haus kommen, oder von guten Freunden heringetragen werden. Dazu liefert unter vermagten Bligom selbst die Befindlichkeit: Spuren von Eisen, Kupfer, Amalgam, ja sogar Silber und Gold soll sich befinden, obwohl diese Partikelchen selten sind. Mir ist von fadmaligenen Teile davon abgesehen worden, daß ich den bei mir angammelten Goldstaub mittels des Filter auskochen werde. Es bleibt also ein schöner Traum, daß sich meine Befindlichkeit in ein kleines Meßer oder Glombie verwandelt. Immerhin gelangt, wie Heinrich Seidel nachgewiesen hat, eine gewisse Menge Goldes auch in den Wägen der Menschen, freilich nur solcher, die das mit einem Metallblech verfährt. „Das ganze Gold in aller“ triffen. Aber auch davon wird man nicht zum Staube, man kommt höchstens eher zum Staube, der uns aller Erbsenen enthält. Aber damit wollen wir das Kapitel vom Staube schnell schließen. Schon haben wir unsere Hausfrau den Mund wässrig gemacht. „Das wäre doch gelacht“, sagt sie, „wenn ich nicht die Sonnenstäubchen aus der Wohnung hinausjagte!“ Und schon hört du wieder den Staubfänger schürzen.

Guckchen

25 Jahre Berlin Stolze, Schen. Der Kurzschiffverein Stolze, Schen zu Berlin bezieht am Sonntag die vier ersten 25-jährigen Weibchen. Aus diesem Anlaß findet am Sonntag um 10 Uhr 30 Minuten im Zooamt des ehemaligen Betriebs eine Festfeier statt, und am Abend ein Festball im Marabout am Zoo. Die Festveranstaltung im Zooamt ist öffentlich, Karten werden dazu nicht besonders auszugeben.

Ein neuer Dampfkanon an der Oberbaumbrücke. Die Nachbarn der Brücke sind jetzt ganz ruhig und in unmittelbarer Nähe der Oberbaumbrücke und des Schlossens Löss einen neuen Kanon gekauft, der die Personenfähigkeit, der von den Schiffahrtsgesellschaften benutzt werden wird, deren eigene Anlage an der Jannowitzbrücke und am Brandenburger Meer dem Bau der Spremutterführung für die Nordbahn weichen müssen. Der neue Kanon ist der Oberbaumbrücke ist so geräumig, daß er jeweils zwei Dampfkanon Platz zum Anlegen bietet. Zwischen zwei

„Macht euren Krempel alleine“

Unterschlagung aus Rache - Der eifersüchtige Jüngling

Der junge Kontorist Goerner war ein pünktlicher und fleißiger Angestellter und wurde von seinem Chef, der außer ihm noch drei weitere Angestellte in seinem Betriebe beschäftigte, als gute und gewissenhafte „Kraft“ geschätzt. Er genoh schließlich eine Art Vertrauensstellung und durfte in gewissen Umfang selbstständig disponieren.

In der Firma arbeitete seit Anfang vorigen Jahres auch eine Fremdentypistin Ilse K., und dieses Mädchen und Goerner freundeten sich bald miteinander an. Wenige Wochen später kam es dann zu einer heimlichen Verlobung. Das öffentliche Verlobnis sollte im Herbst gefeiert werden, und dann sollte heimlich die Verheiratung stattfinden. Im Sommer nahm Goerner Urlaub und reiste zu seinen Eltern. Jeden Tag schrieb er an die Braut, und fast jeden Tag erhielt er einen Antwortbrief. Aber in der letzten Urlaubswoche stellte er fest, daß die Briefe seiner Verlobten immer weniger lang ausfielen, und daß der Ton in ihnen ein recht fahler war. Als er zurückkehrte, erfuhr er das Mädchen, daß es „nächst mal ein bißchen ausgegangen“ war, weil es sich „so herzlich gelangweilt“ hätte. „Mit wem?“ forschte Goerner; aber seine Braut meinte lachend, deren Bekanntschaft hätte sie nicht gemacht, sie wäre stets nur in Begleitung von Fremden gewesen. Goerner war nicht traurig. Das Mädchen hatte häufig abends für ihn angelehnt seine Zeit und eines Tages glaubte er, sich das veränderte Benehmen der Verlobten erklären zu können. Nach seiner Meinung war nämlich der Chef freundschaftlicher zu Ilse K. als früher. Goerner machte der K. Vorwürfe und fragte sie, ob seine Vermutungen in dieser Richtung sich etwa bestätigen. Auch heftigen Streit erklärte das Mädchen schließlich, und so hat Goerner wieder, daß es sich nicht mehr als seine Braut betrautete.

Goerner gab sich einigmaßen zufrieden, innerlich jedoch war er erregt und sann, wie er sich an dem vermeintlichen Nebenbuhler, an

seinem Chef, rächen könnte. Dieser teilte ihm noch wenigen Wochen mit, daß er mit seiner Goerner Arbeit nicht mehr so einverstanden wäre, und daß er eine gewisse Nachlässigkeit bemerkt hätte. Der zurechtgewiesene Angestellte entgegnete nichts. Als ihm am gleichen Nachmittag ein Briefchen über 250 Mark zufällig in die Hände kam, stellte er diesen ein, verarbeitete sich noch von Ilse K., wuschelte ihr viel Glück und erlösen am folgenden Tage nicht mehr im Bureau. Er teilte schließlich mit, man sollte sich den Krenmpel in Zukunft alleine machen. Eine sofortige Nachprüfung ergab, daß Goerner nicht nur den Briefchen unterschlagen, sondern einen weiteren Scheck über 1100 Mark unterschlagen, mit falscher Unterschrift versehen und bei der Bank zu Geld gemacht hatte.

Die Verhandlungen nach dem jungen Zeuchandanten hatten rasch Erfolg. Goerner war in einem Gefel als „Gehilfenmann Berger“ abgeteilt und hatte in mehreren Fällen mit einigen halb gelundenen Freunden eine höhere Forderung gemacht. Von der einen Freundin war er um 150 Mark bestohlen worden. Der „Gehilfenmann Berger“ wurde schon am nächsten Morgen, als er in seinen Hotelzimmer noch schlief, wachgelockt und in Haft genommen. Etwa 1200 Mark waren noch in seinem Besitz.

Als Angestellter war er geübt und erklärte ruhig, daß er lediglich aus Rachsucht gehandelt hätte. Sein Chef und Ilse K. hatten niemals Beziehungen miteinander unterhalten. Goerner's Vermutung war ganz oberflächlich gewesen, das junge Mädchen hätte sich wie es eiblich befandete tatsächlich feinerzeit nur mit Fremden getroffen und, weil es Goerner's überdrüssig war, ihm treue geschworen. Das Gericht ließ zumal der Gefährdung auf eine Verurteilung seiner Besten und legte eine Weisung an die jungen Mannes erwidern will. Weisung wollte. Es erkannte auf sechs Wochen Gefängnis und gab dem Verurteilten die Wahlstrafe.

auch noch ein geübter Werkmeister zum Anlegen von Motorboolen hergerichtet. Dazu wird eine Treppenanlage und ein Steg in geringer Höhe über dem Wasser geschifft. Gleichzeitig wurde die bisherige hölzerne Befestigung der Wehrwerke durch eine Ufermauer aus Beton ersetzt. Die Arbeiten werden so beschleunigt, daß die neue Anlage zum 1. April in Benutzung genommen werden kann.

malder Straße 37, einen Dehmelabend. Dr. Richard Willard (Univ.-Lehrer) hielt Vorträge über die Verhältnisse der Eintritte, was durch die Möglichkeit der Räumlichkeiten und Quantität der Planung für Gasse 80 Pommern, Eintrittearten und in Selbstbildungsamt Kreuzberg, Poststraße 11, Zimmer 126, und an der Wendenstraße erhältlich.

Monatlich 12-1500 neue Postsparkonten in Berlin

Der bargeldlose Verkehr hat einen derartigen Aufschwung genommen, daß es heute wohl in Deutschland kaum noch eine Firma gibt, die nicht ein Postsparkonto besitzt. Es hat sich auch weiter eingebürgert, daß einzelne Persönlichkeiten für ihre verschiedenen Geschäftsorten sich mehrere Postsparkonten einrichten. Der Berliner Postsparkontenverwalter nimmt von Monat zu Monat zu. Der gelbliche Umsatz beträgt ca. 33 Milliarden. Es werden monatlich ca. 125 000 Sparungen verzeichnet. Die Kundenzahl ist Ende vorigen Monats beim Berliner Postsparkontenverwalter über 137 000 gestiegen. Der Verkehr mit den neuen Kunden ist so geregelt, daß sofort bei Antragstellung dem betreffenden Kunden auf Wunsch eine Postsparkammer mitgeteilt wird und daß noch drei bis vier Zinsen bereits die fertiggestellten Vordrucke sowie die Vollmachtsformel ausgeliefert werden.

Warnung vor Grundbesitzkäufen. Wiederholt ist in der Lokalpresse darauf hingewiesen worden, daß beim Erwerb neuerparzellierter Grundbesitz zum Zweck der Wohnung äußerster Vorsicht am Werke ist. Nicht selten liegt für das von den Zielern zu bewohnende Gelände ein antiker Bauschuttplan, der die örtlichen Gesamtinteressen für die fünfjährige Wohnung festlegt, was gar nicht vor. Ohne diese Beweiskraft kann nicht genügend genau davon gewarnt werden, einen Grundbesitz zu erwerben, bevor nicht beim zuständigen Bezirksamt eine definitive Auskunft über die Wohnungsverhältnisse eingeholt worden ist. Nur dann kann der Käufer vor der unheilbaren Lieberkrankung, keine Bauelaubnis für das von ihm erworbene Gelände zu erhalten, sowie vor Schäden bewahrt werden.

Sämtliche 35 Abiturienten der G. Oberrealschule, Schulgasse 17, haben die Reifeprüfung bestanden, darunter vier mit dem Befähigt „Mit Auszeichnung“ und fünfzehn mit dem Befähigt „Gut“.

ZÄHNE m. Kautschukplatte 1 u. 2 Mk., m. Porzellan 30. Teilzahl, b. klein Anzahl von 10 abwärts 1 Mk. an gest. Zahne ohne Gummis (Brücken) v. 5 Mk. an 5 Jahre weitgehende Garantie. Zahnarzt, b. Best. gratis. Danziger Str. 1, Zimmerstrasse 86, Lottnerstr. 27, Rosenwall Str. 20, Charlottenburg, Schillerstr. 73. Wenn Sie bei Bestell diese Anzeige vorzick, 10% Rabatt

*Die vorkrieglichen Aufzeichnungen  
unserer Hauptkavallerie an einer zweckmäßigen und  
verwahrtens Erhaltung haben sich auf dem Gebiet der  
Marschvorkavallerie große Umwälzungen herbei-  
geführt. In der Einheitskavallerie, Heerband  
sich gebildet wurde ein Galanzkrieg vorkavallerie  
realisiert das, was ab der ersten Aufklärung vorkavallerie,  
in jeder Hinsicht erfüllt und heute in der vorkavallerie  
pflanzen diese unverwundbar geworden ist.*

**RUDOLF MOSSE-FILM-CODE**  
Der Vorzug Rudolf Mosse gilt auch dem Film-Film-Code, Fachorganisation nach Rudolf Mosse, Code eines Spezial-Code der deutschen Filmindustrie, in Verbindung mit dem großen Rudolf Mosse-Code in deren seine Code ein vollständiges Gebilde der deutschen Filmindustrie. Dies ist ein Code, der die gesamte Film-Geschichte umfasst, und zwar auch die alle einzelnen vollständigen Filme und Fragmente von den verschiedenen Film-Produktions-Unternehmen. Preis des Film-Code 21 Mark. Best. gratis. Postfach 1000, Berlin, Nr. 2017, Rudolf Mosse, Abteilungs-Adressbücher und Codes, Berlin SW 18

**Alpine Schriften**  
des Preisers Dr. Achille Satta  
Postfach 1000, Berlin, Nr. 2017, Rudolf Mosse, Abteilungs-Adressbücher und Codes, Berlin SW 18